



NABU

NABU-PRESSEDIENST

Naturschutz vor Ort • Nr. 08/2013 • 22.07.2013

Knickschutz – Kritik des Bauernverbands substanzlos

Als völlig substanzlos und an Dreistigkeit nicht mehr zu überbieten bezeichnet der NABU Eutin die Kritik des Bauernverbands an den neuen Regelungen zum Knickschutz. Eine Verschärfung des Knickschutzes sei lange überfällig gewesen, meint NABU-Vorsitzender Oscar Klose. „Viele Knicks sind in den vergangenen Jahren derart malträtiert worden, dass sie heute so mancher kurzgescho- renen Gartenhecke Konkurrenz machen können. Die ehemals landschaftstypischen, wertvollen Ei- chenüberhälter enden zunehmend im Ofen. Wir begrüßen, dass der Umweltminister endlich die Notbremse gezogen hat, hätten uns aber in einigen Punkten noch weitreichendere Bestimmungen vorstellen können“, so Klose.

Geradezu lächerlich sei es, wenn die Landwirtschaftslobby so tut, als wären weitere Regelungen nicht erforderlich und sich als die „wahren Naturschützer“ bezeichnet. Wer mit offenen Augen durch die Landschaft ginge, würde sehen, dass die Wirklichkeit anders aussähe. Der Artenschwund in der Agrarlandschaft schreite unaufhörlich voran, worüber sich Fachleute aller Disziplinen einig seien, so der NABU.

Natürlich würden viele Landwirte sorgsam mit den Knicks umgehen. Die Tatsache, dass aber auch von Vertretern der Landwirtschaft hinter vorgehaltener Hand eingeräumt wird, dass vielfach zu rabi- at mit den Knicks umgegangen worden ist, spräche jedoch für sich und zeuge von deutlichem Hand- lungsbedarf.

Ein „eigenartiges Verständnis von Recht und Gesetz“ attestiert der NABU denjenigen, die zu Stra- ßenblockaden und zu einem großflächigen Auf-den-Stock-setzen aufrufen. Wer üppige Agrarsub- ventionen der EU erhält, solle sich ganz besonders an die rechtsstaatlichen Regeln halten, anstatt Krawall zu provozieren, so der Verband.

Ein Subventionsbezug ohne den Erhalt naturnaher Landschaftsstrukturen sei EU-rechtlich ohnehin nicht mehr möglich. Der Protest der Bauern laufe schon vor diesem Hintergrund völlig ins Leere.

Die von der Landwirtschaftslobby dramatisch als „Enteignung“ bewerteten Einschränkungen hält Klose für an den Haaren herbeigezogen. Der nicht zu bewirtschaftende 50 cm-Abstand sei vielfach nur eine Kompensation dessen, was in der Vergangenheit vom Knickfuß bereits abgepflügt wurde.



Bankverbindung
Sparkasse Ostholstein
BLZ 213 522 40
Kto: 10 173

NABU-Geschäftsstelle
Perla 6
23701 Eutin
Tel.: 04521/8580535

NABU-online
www.nabu-eutin.de

1. Vorsitzender
Oscar Klose

2. Vorsitzender
Rainer Kahns

Unabhängig davon müsse jeder Grundstücksbesitzer -egal ob Häuslebauer oder Gewerbetreibender- bei der Nutzung und Gestaltung seines Grundstückes ganz selbstverständlich gewisse Einschränkungen für das Allgemeinwohl in Kauf nehmen.

Auch die Kritik gegen den 70 Grad-Winkel beim seitlichen Einkürzen sei nichts als Propaganda. Denn wer mit dem einzuhaltenden Winkel nicht zurecht kommt, darf auch senkrecht hochschneiden, wobei allerdings ein Abstand von 1 m zum Wallfuß einzuhalten ist, um den Knickbewuchs nicht wieder zu sehr auszudünnen

„Die Öffentlichkeit wird sich durch die dumpfen Parolen des Bauernverbands nicht hinters Licht führen lassen, wie die vielen Anrufe empörter Bürger beweisen, die uns seit Tagen erreichen. Wenn sich der Bauernverband weiter so aufführt, befindet er sich bald auf der Zielgeraden ins gesellschaftspolitische Abseits. Da helfen auch die unbeholfenen Versuche des fleißigen Leserbriefschreibers aus Gothendorf nichts, der der naturinteressierten Öffentlichkeit gebetsmühlenartig Ahnungslosigkeit und Naturentfremdung vorwirft“, so Klose weiter.

Anm. zu anl. Foto:

So sehen viele Knicks in Ostholstein aus -zur Hecke zusammengeschlegelt. Als Autor bitte NABU/Juhnke angeben



Bankverbindung
Sparkasse Ostholstein
BLZ 213 522 40
Kto: 10 173

NABU-Geschäftsstelle
Perla 6
23701 Eutin
Tel.: 04521/8580535

NABU-online
www.nabu-eutin.de

1. Vorsitzender
Oscar Klose

2. Vorsitzender
Rainer Kahns